

TANGO DANZA

ZEITSCHRIFT FÜR TANGO ARGENTINO

Nr. 1 • 9. Jahrgang

Jan | Feb | März

2007
8€

ISSN 1438-8847

INFO!

Salons, Bälle & Konzerte

Tanz- & Veranstaltungskalender

GALERIE!

Gerd Newiger

Intarsienbilder zum Tango

PORTRÄT!

Von der Rolle...

Marga Nagel und Ute Walter tanzen queer

MUSIK!

Michael Zisman

Experimentierfreude und
Musik als Ausdruck von Gefühlen

FOCUS!

Tango Taxi Dancer

Ein wachsendes Geschäft in Buenos Aires

Marcel Meier:
Michael Zisman



Michael Zisman

Experimentierfreude und Musik
als Ausdruck von Gefühlen

Von Frank Lubnow

Der Bandoneónist Michael Zisman darf in der Riege der Tangomusiker als Ausnahme gelten: 1982 im schweizerischen Bern geboren, hat er mit seinen 24 Jahren schon einen erstaunlich vielseitigen Weg hinter sich. Mehrere CD-Produktion und eine rege Konzerttätigkeit mit unterschiedlichen Besetzungen zeugen ein weiteres Mal für die Attraktivität des Sounds vom Rio de la Plata auch für die jüngste Generation von Musikern.

➔ Wie so oft, kommen die Neigung und Begabung dafür nicht von ungefähr... Michaels Vater Daniel Zisman, ein gebürtiger Porteño, ist ein ausgezeichnete Geiger, der sowohl in der klassischen Musik als auch im Tango auf eine lange und erfolgreiche Karriere zurückblicken kann. Vater und Sohn haben im Jahr 2005 gemeinsam eine CD („tango2“) aufgenommen, 17 Klassiker von „Recuerdo“ bis „La danza del fueye“. Weiterhin spielt Michael in dem „676 nuevotango-ensemble“ seines Vaters und trat in diversen Produktionen mit Symphonieorchestern, teilweise unter der Leitung von Daniel Zisman, als Solist auf. Eine besondere Begegnung verbindet ihn mit dem legendären Leopoldo Federico. Bei der Gelegenheit eines Konzerts des Altmeisters in Genf holte dieser den elfjährigen Michael zur Zugabe auf die Bühne, ein standesgemäßes Debut.

Erste Lehrer von Michael Zisman waren Daniel Binelli und der Schweizer Bandoneónist Peter Gneist. Bei häufigen Aufenthalten in Buenos Aires hatte er immer wieder Unterricht bei Nestor Marconi; schließlich

Sa 24.3. ☉ Illkirch - Strasbourg (F)

20 Uhr Salle des fêtes d' Illkirch • 129 Route de Lyon Illkirch

4. Große Tango-Argentino-Nacht

MUSIK: **Orquesta Tipica**

DJ: **MICHEL "TANO" BALTIERI**

Reservierung erforderlich

INFO-LINE: ++33 (0) 3 88 32 43 10

michel.baltieri@siffala.fr

Sa 24.3. ☉ Salzburg (A)

21 Uhr Marmorsaal • HBF • Restaurant "Quo Vadis"

Tangoball

MUSIK: **Joaquin Amenabar** (BANDONEÓN)

INFO-LINE: ++43(0) 7745 - 8783

tangoaqui@gmx.at

So 25.3. ☉ Berlin

20 Uhr Philharmonie • Kammermusiksaal

Herbert-von-Karajan-Str. 1

Tangokonzert "Tango de Raiz"

MUSIK: **Fernando Miceli**

INFO-LINE: 030 - 782 05 79

www.fernando-miceli.com

Do 29.3. ☉ Berlin

20 Uhr Philharmonie • Kammermusiksaal

Herbert-von-Karajan-Str. 1

New Tango Show

MUSIK: **César Nigro** (GITARRE)

Pablo Woizinski (PIANO)

TANZ: **Show**

INFO-LINE: 030 - 323 30 20

www.arton.de

Do 29.3. ☉ Brüssel (B)

vom 29.3. - 2.4.2007

Brüssels Tango Festival

MUSIK: **Live**

TANZ: **Show**

INFO: www.brusseltangofestival.be

Fr 30.3. ☉ Magdeburg

22 - 3 Uhr Cafe "Rossini" im Opernhaus

Universitätsplatz 9

Tangocafe

MUSIK: **Quinteto Ángel**

DJ: **FRANK (GOTANGO)**

INFO-LINE: 0179 - 48 40 442

Sa 31.3. ☉ Leipzig

22 Uhr Tangomanie • Hans-Poeche-Str. 2-4

Tangoball

MUSIK: **Live**

TANZ: **Show**

INFO-LINE: 0341 - 306 76 86

www.ballsaal-tangomanie.de

Vorschau

So 8.4. ☉ Ludwigsburg

Musikhalle Ludwigsburg • Bahnhofstr. 19

Tango-Festival

MUSIK: **Orquesta Tipica Imperial**

TANZ: **Show**

INFO-LINE: 07141 - 604 767

www.tango-ludwigsburg.de

Sa 15.5. ☉ Zürich (CH)

Zürichsee

Tango-Schiffahrt und Festivalito

INFO-LINE: ++41 (0) 79 58 383 68

Fr 16.3. ☉ Heilbronn

21 Uhr Ebene 3 • Berliner Platz 12

Tangokonzert

MUSIK: **Quinteto Las Sombras**

Tangogeschichten und Erzählungen

INFO-LINE: 07131 - 39 30 77

www.ebene-3.de

Sa 17.3. ☉ Kitzingen

20 Uhr Alte Synagoge • Landwehrstr. 1

Tangokonzert

MUSIK: **Quinteto Las Sombras**

Tangogeschichten und Erzählungen

INFO-LINE: 09321 - 92 08 96

www.vhs-kitzingen.de

Sa 17.3. ☉ Münster

21 Uhr Concorazon • Friedrich-Ebert-Str. 7

TanzBall

MUSIK: **La Rolando Rivas**

DJANE: **BARBARA**

INFO-LINE: 0251 - 53 46 234

www.concorazon.de

Sa 17.3. ☉ Passau

Stadttheater • Redoutensaal

Tangoball

MUSIK: **Live TANZ: Show**

INFO-LINE: 0851 - 456 10

www.tango-passau.de

Sa 17.3. ☉ Viersen

21 Uhr Tangoluna • Sittarder Str. 63

Großer Tangoball

MUSIK: **Live**

INFO-LINE: 02162 - 450 266

www.tangoluna.de

Mo 19.3. ☉ Leipzig

21.30 Uhr Kulturbundhaus • Elsterstr. 35

Tangosession

MUSIK: **Tangoorchester Abriendo & Cerrando**

INFO-LINE: 0341 - 391 56 18

www.tango-orchester-leipzig.com

Sa 24.3. ☉ Fürth

21 Uhr TANZerei Schule für Tanz • Kaiser Str. 175

Tangoball

MUSIK: **Live**

Buffet und Tombola

INFO-LINE: 0911 - 70 79 97

www.tanzerei.de

Sa 24.3. ☉ Hamburg

Tango-Chocolate • Wendenstr. 130

Frühlingsanfang

MUSIK: **Live**

INFO-LINE: 0151 - 16 50 11 45

www.tango-chocolate.de

Sa 24.3. ☉ Helmond (NL)

20.30 Uhr Tango Ahora • Kunstquartier

Kromme Steenweg 16

Tangokonzert & Milonga

MUSIK: **Tango-Orchester**

DJ: **N. N.**

Eintritt: 9,50 €

INFO-LINE: ++31 (0) 640 898 186 oder

++31 (0) 628 450 692

www.tango-ahora.nl

studierte er bei Marconi in den Jahren 1998 und 1999, Kompositionstudien erfolgten bei Juan Cirigliano.

Anderen Einflüssen öffnete sich der Schweiz-Argentinier an der Swiss Jazz School, verschiedene CD-Produktionen sind Zeugnis einer Tango-Jazz Fusion.

Seine jüngste Produktion ‚Don Bandoneón‘ ist 6 Großmeistern des Instruments von Ernesto Baffa bis Julian Plaza gewidmet. Zisman hatte Kontakt mit ihnen, die meisten hat er persönlich kennen gelernt. Den Widmungsträgern angemessen, bewegt sich die Musik der CD, ausschließlich Kompositionen von Michael Zisman, klar auf der Spur des klassischen Tangos bzw. des Tango Nuevo. Letzteren hat sich Michael Zisman, ein großer Bewunderer von Astor Piazzolla, neben dem Jazz auf seine Fahne geschrieben.

Das nachfolgende Interview wurde von Frank Lubnow per e-mail geführt.



Michael Zisman am Bandoneón

■ Michael, Du bist in einem Musikerhaushalt aufgewachsen. Welche Musik hast Du als Kind zu Hause gehört?

Ich habe als Kind zuhause von Geburt an fast den ganzen Tag Musik gehört. Tango und Jazz sowie Klassische Musik. Tango und Jazz sind für mich, schon seit ich ein kleines Kind war, immer meine Leidenschaft gewesen. Musik zu hören, Musik zu spielen und Musik zu schreiben waren schon damals für mich ein großes Bedürfnis.

■ Was hat Dich dann als Kind zum Bandoneón gebracht?

Durch meine Wurzeln (mein Vater ist Argentinier, Tangomusiker) bin ich stets in engen Kontakt zu Buenos Aires und dessen Kultur (u.a. dem Tango) aufgewachsen. Das Bandoneón, Inbegriff des Tangos, hat mich damals fasziniert und mit 7-8 Jahren kam ich zum ersten Mal in direkten Kontakt mit einem Bandoneón (mein Vater hatte damals das Tangoensemble Tango7 gegründet) Ich wusste sofort, dass dies das Instrument ist, das ich spielen wollte. In derselben Nacht, in der ich mit 10 Jahren mein erstes eigenes Instrument geschenkt bekommen habe, ist mein großes Vorbild Astor Piazzolla gestorben. Das war für mich damals ein tiefer Schlag und ein starker Eindruck, der meine Hingabe zu diesem Instrument und den Willen, Bandoneónist zu werden nochmals sehr verstärkt hat.

■ Wie ging es dann weiter, erzählst du etwas von deinen Begegnungen mit Leopoldo Federico...

Meinen allerersten Unterricht hatte ich 1991 bei Daniel Binelli, dem damaligen Bandoneonisten von Tango7, dem Ensemble meines Vaters. Leopoldo Federico habe ich zum ersten Mal 1993 in Buenos Aires getroffen. Ich war damals 11 Jahre alt und spielte seit ca. 1 1/2 Jahren Bandoneón. Mein Vater nahm mich mit zu Leopoldo Federico, um ihm vorzuspielen. Federico war damals für

mich das größte noch lebende Idol (Piazzolla war ja nicht mehr am Leben), eine Vaterfigur des Tango und des Bandoneóns. Es war für mich ein unglaubliches Erlebnis, ihm vorspielen zu dürfen. Im selben Jahr hatte ich das Glück, noch vielen anderen Grossen des Tango, einigen von ihnen noch kurz vor ihrem Tod, vorspielen zu dürfen. (u.a. Roberto Goyeneche (gest. 1994), Luis Stazo, José Libertella (gest. 2004), Osvaldo Pugliese (gest. 1995), Osvaldo Ruggiero (gest. 1994), Antonio Agri (gest. 1998), Fernando Suarez Paz, Ernesto Baffa, Nestor Marconi, Horacio Malvicino, etc.

Das Lob und die guten Ratschläge dieser großen Meister, allen voran Leopoldo Federico, dem ich seither bei jedem Besuch in Buenos Aires vorgespielt habe, war ist für mich von ungeheurem Wert und hat mich stets motiviert und vorangetrieben.

Das wohl einschlägigste Erlebnis war jedoch jenes im Herbst 1993, anlässlich eines Konzertes von Leopoldo Federico in Genf. Gemeinsam mit Don Leopoldo und seinem Ensemble (mit dabei u.a. auch Tangogrößen wie Atilio Stampone und José Votti) durfte ich „El Choclo“ als Zugabe spielen, und das war gleichzeitig mein Debut auf der konzertanten Bühne.

Ein Schlüsselmoment in meiner Karriere. An diesem Abend hat es für mich so richtig angefangen, sicherlich auch dank diesem Erlebnis bin ich meinem Instrument und meiner Musik bis heute immer treu geblieben.

■ Ab 1995 hast Du dann Unterricht bei Nestor Marconi in Buenos Aires erhalten. Wo setzte Marconi in seinem Unterricht die Schwerpunkte – in Interpretation, Technik (technische Besonderheiten), mit welcher Literaturoauswahl hat er gearbeitet?

Nestor Marconi setzt seine Schwerpunkte ganz klar auf die technische Seite des Instrumentes, er ist heutzutage wohl der technisch versierteste Bandoneónist überhaupt.

Zudem ist die interpretative Seite des Bandoneónspiels traditionsgemäß mehr Sache des werdenden Bandoneónisten selbst. Die eigene Art zu interpretieren, seinen eigenen Stil zu entwickeln ist die Aufgabe, welche jeder Bandoneónist hauptsächlich für sich selbst herausfinden muss. Die Phrasierung, der Klang, der Attack, die Dynamik macht jeder anders und so hat der gute Bandoneónist am Ende seine eigene, unverkennbare Identität. Die technischen Besonderheiten von Nestor Marconi ist z.B. die ausgeprägte Verwendung des Instrumentes im Stoßen. Im Tango wird mehrheitlich im Ziehen gespielt, da das Instrument im stoßen schwieriger zu spielen ist. Kaum ein Bandoneónist beherrscht das Instrument im Stoßen wie er. Des Weiteren setzt er großen Wert auf ein lockeres, unverkrampftes Spiel mit wenig Kraftaufwand, eine virtuose Schnelligkeit sowie die Unabhängigkeit der rechten und linken Hand. Alles Eigenschaften, die Marconi in erstaunlicher Weise beherrscht.

Die Literatur in seinem Unterricht beinhaltet viel klassische Musik (Bach, Chopin, etc.), welche nach Meinung Vieler die beste Literatur für die Technik ist, sowie die virtuos, eher modernen Bandoneón-Solo Arrangements von Marconi selbst, welche als einige der schwierigsten Werke für Bandoenón gelten.

■ Hast du es als Vorteil oder eher als Last empfunden, Sohn eines bekannten Musikers zu sein?

Absolut als Vorteil, als einen sehr wesentlichen sogar.

Mein Vater, Daniel Zisman (Violinsolist, Dirigent und Komponist) war auf der musikalischen Ebene, in Sachen Interpretation, Kammermusik, etc. einer meiner größten Lehrer. Durch ihn habe ich den Geist des Tangos und der Musik allgemein überhaupt erst mitbekommen. Durch mein langjähriges Zusammenspiel mit ihm habe ich Ummengen gelernt, und dank ihm war ich schon sehr früh stets im Umfeld von erstklassigen Musikern.

Er hat mich stets gefördert und unterstützt, nie jedoch unter Druck gesetzt. Ich wurde z.B. nie zum Üben gezwungen, wie das sonst oft in Musikerfamilien der Fall ist. Vielmehr hat er mich stets dazu aufgemuntert meinen eigenen Weg zu gehen, meine eigene Sache

durchzuziehen, meinen eigenen Stil und Identität zu kreieren und zu festigen.

Mit ihm gemeinsam habe ich in den letzten zehn Jahren fast das gesamte Werk von Astor Piazzolla einstudiert und aufgeführt, inklusive allen symphonischen Werke, dem Material für Quintett, den kammermusikalischen Werken (mit Streichquartett oder Kammerorchester) aber auch viel traditionelles Tangomaterial in typischen Tangoformationen (Orquesta Tipica) sowie ein ausgedehntes Repertoire (Tango, Tango Nuevo, Klassik) im Duo. Das Zusammenspiel mit ihm war und ist für mich immer noch und immer wieder eine große Herausforderung, eine große Schule.

Da wir nun seit mehr als 10 Jahren gemeinsam auftreten, können wir im Spiel sehr gut aufeinander eingehen, verstehen einander sozusagen blind.

➤ Piazzollas Musik ist weithin bekannt und gewürdigt, quer durch alle Musikstile hat er Spuren hinterlassen. Woher rührt Deiner Meinung nach dieser ungeheure Erfolg?

Ich denke, Astor Piazzolla ist sicherlich einer der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts überhaupt. Er hat den Tango revolutioniert, einen neuen Stil kreiert, den er selbst "Grenzmusik" nannte. Auf der Grenze zwischen Tango, Jazz und Klassik.

Seine Musik ist sehr charakteristisch, sehr eingängig und vor allem sehr emotional und spricht die Menschen an, berührt sie bis in ihr Innerstes. Abgesehen davon hat Piazzolla meiner Meinung nach nicht nur ein Genre kreiert, sondern es auch vollendet. Den jungen Musikern der post-piazzolleanischen Generationen fällt es sehr schwer diese Musik weiter zu entwickeln. Alles Neue klingt entweder schnell nach Piazzolla, repetiert die alten Klischees oder aber entfernt sich so weit vom Tango um noch als solcher erkannt zu werden.

➤ Was fesselt Dich an seiner Musik?

Piazzollas Musik hat mich schon als kleines Kind fasziniert und begleitet. Es ist die Musik die ich am meisten fühle, die mir am meisten entspricht.

Die Vielfältigkeit seines Schaffens ist so groß, dass man immer wieder Neues entdeckt, immer von Neuem überrascht wird. Seine Musik ist sehr gefühlsstark, und das ist wohl das Wichtigste für mich. Musik ist für mich in erster Linie Ausdruck von Gefühlen, wie z.B. Liebe, Sehnsucht, Trauer, Wut, etc. und seine Musik ist voll von diesen Emotionen.

➤ Was hat Dich schließlich zum Jazz gebracht?

Jazz war wie gesagt schon als Kind ebenfalls eine Leidenschaft für mich.

Irgendwann begann es mich dann zu reizen, den Jazz und die Improvisation auf dem

Bandoneón zu probieren, da dieses Instrument im Jazz bisher wenig bis nie verwendet wurde. Experimentierfreudigkeit und Pioniergeist ist also gefragt und gerade das dies ist für mich wohl die große Herausforderung, welche mich antreibt, diesen Weg, parallel oder gar in Verbindung mit dem Tango zu gehen.

➤ Du sprachst vom Geist des Tangos, was ist für Dich der Geist des Tangos?

Der Geist des Tangos ist eigentlich der Geist der Stadt Buenos Aires und ihrer Einwohner. Der Tango repräsentiert und beschreibt das Lebensgefühl dieser riesigen Immigrantstadt sehr stark und ist eine Art Identität, welche in sich all die vielen Facetten der Einwohner mit ihrer vielfältigen Herkunft, ihrer Sehnsucht zu einer Einheit vereint.

➤ Der Geist des Tango ist der Geist Buenos Aires'... was, glaubst Du, rührt die Menschen in aller Welt bei dieser Musik, was steckt hinter den Schemata, dem vordergründig Simplen?

Der Tango ist ein Phänomen mit all seinen Legenden und Mythen, die einerseits zwar hochstilisiert wurden zum Teil aber auch ganz sicher dazugehören. Es ist nun mal eine Musik, die in den Slums, in Bordellen entstanden ist. Daher die ganzen Klischees von Erotik und Verruchtheit, von Messerstechern und etc.

Was aber noch wichtiger ist, und dort liegt vielleicht auch der Kernpunkt: der Tango ist aus verschiedensten musikalischen Einflüssen aus Europa, Afrika, Nordamerika entstanden, und daher hört ein jeder irgendwo im Tango etwas, was ihm aus seiner eigenen Musik vertraut vorkommt.

Zudem verkörpert der Tango den Schmerz des Immigrants, der einerseits seine ferne, alte Heimat vermisst und sich andererseits nach einer neuen Heimat sehnt, ein Gefühl welches sehr viele Menschen in dieser Welt kennen. Ich als schweizerisch-argentinischer Doppelbürger kenne dieses Gefühl sehr gut, da ich stets fern von einer meiner beiden "Heimaten" (Buenos Aires und Bern) bin. Der Tango ist eine Art, diese schwer zu beschreibende Sehnsucht auszudrücken, und ist auch eine Art Trost, da man sich durch das Hören und vor allem durch das Spielen dieser Musik seiner fernen Heimat immer jeweils etwas näher, etwas verbundener fühlt.

➤ Wo siehst Du die Zukunft des Tangos, was hältst Du von aktuellen Strömungen wie Elektrotango?

Die Zukunft des Tangos ist ungewiss. Ich selbst bin auf der Suche

danach, und kann daher nicht mit Gewissheit Antwort geben. Sicherlich ist es für die jungen Tangomusiker nach wie vor sehr schwer sich vom Schatten der alten Giganten wie Piazzolla, Pugliese, Salgan, etc. zu befreien, und Neues zu kreieren. Den Elektrotango könnte man als einen solchen Versuch interpretieren.

Ohne zu werten, denke ich jedoch, dass der Elektrotango bisher weniger eine künstlerisch-kulturelle Weiterführung des Tangos ist, als ein kommerzielles Phänomen.

Es werden dafür mehrheitlich altbekannte Tangoklischees in einen Umfeld moderner Beats und Sounds gebettet; bekannte Elemente werden verbunden, ohne eine tatsächliche Neuerung dieser anzustreben. Die Mischung gelingt meiner Meinung nach nicht immer gleich gut.

Erste gute Ansätze sind sicherlich vorhanden, und sicherlich birgt die Fusion von Elementen des Tangos mit Elementen moderner, populärer Musik ein großes Potential, welches meiner Meinung nach, aufgrund der Dinge die ich bisher gehört habe, jedoch noch lange nicht ausgeschöpft ist. 

Neben Soloauftritten spielt Michael Zisman z.Zt. in folgenden Formationen:

Duo Zisman/Fulgido
(Bandoneon/Gitarre),

Michael Zisman Trio
(Bandoneon/Gitarre/ Bass)

676 NuevoTango Ensemble

In diesen Ensembles geht es vor allem Tango und Jazz mit vielen Eigenkompositionen.

Klassisches Tangorepertoire spielt er im Duo Tango2 mit Daniel Zisman.

Das Bandoneon in rein Jazz-orientierten Ensembles spielt er in Franco Ambrosetti's Blue Moods Ensemble, in Hom Knox und in Peter Frei's Three Trios.

Weitere Informationen:

www.michaelzisman.com

